

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

357 (27.12.1911) Drittes Blatt

**Bezugspreis:**  
direkt vom Verlag vier-  
telfährlich RM. 1.60 ein-  
schließlich Trägerlohn;  
abgeholt in d. Expedition  
monatlich 50 Pfennig.  
Durch die Post zugestellt  
vierteljährlich RM. 2.22, abgeh.  
am Postschalt. RM. 1.80.  
Einzelnnummer 10 Pf.  
**Redaktion u. Expedition:**  
Mitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Beilage  
oder deren Raum 20 Pf.  
Reklamezeile 45 Pfennig.  
Nacht nach Tarif.  
**Aufgabezeit:**  
größere Anzeigen bis  
spätestens 12 Uhr mit-  
tags, kleinere bis 4 Uhr  
nachmittags.  
**Fernsprechanstalten:**  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt      Begründet 1803      Mittwoch, den 27. Dezember 1911      108. Jahrgang      Nummer 357

## Großgrundbesitz und Bauernstand.

Wer in letzter Zeit Gelegenheit hatte, die Aus-  
führungen verschiedenster Zeitungen über die Teuerung  
zu lesen, dürfte hieraus fast die Ueberzeugung gewin-  
nen, daß der größte Teil des deutschen Bodens sich  
in der Hand der Großgrundbesitzer befindet.

Nach der letzten Betriebszählung vom Jahre 1907  
haben wir im Deutschen Reich unter den 5 736 082  
Betrieben nur 23 566 Betriebe mit über 100 ha Ge-  
samtsfläche. Und selbst unter diesen Betrieben be-  
finden sich immerhin noch sehr viele, die ihrer ganzen  
Betriebsführung nach weit eher den bäuerlichen Be-  
trieben zugerechnet werden können. Von diesen  
23 566 Betrieben über 100 ha entfallen nur 12 887  
Betriebe auf eine Fläche von über 200 ha. Dagegen  
haben wir im Deutschen Reich 1 327 730  
bäuerliche Betriebe von 5 bis 100 ha, die eine Ge-  
samtsfläche von 26 400 000 ha innehaben, während auf  
die Großbetriebe über 100 ha eine Fläche von  
9 900 000 ha entfällt. An kleinbäuerlichen Betrieben  
von 2 bis 5 ha hat das Deutsche Reich 1 066 227 mit  
einer Gesamtsfläche von 4 306 000 ha. Der Großgrund-  
besitz verhält demnach kaum über ein Viertel der land-  
wirtschaftlich benutzten Fläche, der bäuerliche Besitz  
dagegen über 70 Prozent. Man darf deshalb wohl  
behaupten, daß der Schwerpunkt der deut-  
schen Landwirtschaft in den bäuerlichen  
Betrieben und in der bäuerlichen Bevölkerung liegt.

Deshalb ist es falsch, von einem Ueberwiegen des  
Großgrundbesitzes in Deutschland zu reden. Gewiß  
ist zuzugeben, daß in einzelnen Teilen des Deutschen  
Reiches die Verteilung der Besitzgruppen eine sehr ab-  
weichende ist. Während im Osten der Großgrundbesitz  
stellenweise bis 50 Prozent der Gesamtsfläche ein-  
nimmt, entfällt auf ihn im Westen und in Süddeutsch-  
land ein bedeutend geringerer Teil. So im Rheinland  
kaum 3 Prozent, in Baden und Württemberg nicht  
einmal 2 Prozent. Im großen und ganzen ist die  
Verteilung des Grundbesitzes im Deutschen Reich  
ziemlich günstig. Diese Verteilung des Grundbesitzes  
ist nicht allein von besonderem Einflusse auf den  
Reinertrag der landwirtschaftlichen Betriebe, sondern  
auch auf die Erfüllung der Aufgaben, die die Land-  
wirtschaft innerhalb der gesamten Volkswirtschaft zu  
erledigen hat.

Auch der viel geschmähte Großgrundbesitzerstand ist  
sowohl in wirtschaftlicher wie in sozialer  
Hinsicht von größter Bedeutung. Dem Großgrund-  
besitz fällt in erster Linie die Aufgabe zu, bei der  
fortschreitenden Entwicklung auf landwirtschaftlichem  
Gebiete die Führerschaft zu übernehmen. Infolge  
seiner großen Leistungsfähigkeit und auch seiner ma-  
teriellen Mittel ist er hierzu sowohl befähigt, wie  
auch verpflichtet. Diese Aufgabe hat er, bewußt  
und unbewußt, bisher in der deutschen Landwirtschaft  
ausgeführt. Neuerungen auf dem Gebiete der Land-  
wirtschaft, sei es auf dem Gebiete des Dünger- und  
Maschinenwesens, sei es bei der Tier- und Pflanzen-  
zucht, werden fast durchweg durch die Großgrund-  
besitzer zuerst erprobt und dann der gesamten  
Landwirtschaft zugänglich gemacht. Der eigentliche  
Bauernstand hat von dieser Führerschaft in rein land-  
wirtschaftlichen Dingen profitiert. Die Bauern be-  
ziehen von den Großgrundbesitzern wertvolles Saatgut,  
junge Tiere aus guter gezeelter Zucht zur weiteren Auf-  
zucht. Sie benutzen wertvolle männliche Zuchtstiere  
des Großgrundbesitzers für die Verbesserung ihrer  
Zucht.

Aber andererseits hat auch der Großgrundbesitzer  
seinen Vorteil von der bäuerlichen Bevölkerung. Sie  
stellt ihm den größten Teil der Arbeitskräfte. Der  
Bauer hat an dem Großgrundbesitzer einen ab-  
rahamförmigen Käufer für mancherlei, besonders tierische  
Erzeugnisse seiner Wirtschaft. Diese Wechsel-  
beziehungen zwischen Großgrundbesitz und bäuerlichem  
Besitz sind mannigfacher Art. Man kann nicht sagen,  
wer von diesen den größeren Nutzen hat, ob Bauern-  
stand, ob Großgrundbesitz. Beide sind auf sich gegen-  
seitig angewiesen.

In der eigentlich bäuerlichen Bevölkerung  
besteht auch durchaus nicht eine Abneigung gegen den  
Großgrundbesitzerstand, wie man vielfach in solchen  
Kreisen, die der Landwirtschaft fern stehen, anzuneh-  
men geneigt ist. Lange bevor besondere amtliche  
Körperchaften als Vertretung der Landwirtschaft ge-  
schaffen wurden, hat sich der Bauernstand unter der  
Anregung und Führung des Großgrundbesitzes zusam-  
mengeschlossen. Die großen Bauernvereine  
des Westens, der Rheinlande und westfälische, ver-  
danken ihre Entstehung den Vertretern des Groß-  
grundbesitzes. Wer wollte es bestreiten, daß diese  
Vereine nicht sehr viel zur Hebung des Bauernstandes  
beigetragen haben?

## Rundschau.

**Sturm im französischen Senat in Sicht.**  
Aus Paris wird der „Frk. Ztg.“ berichtet: Wie  
im Monat November in der Kammer, so tritt jetzt auch  
im Senat das Bemühen hervor, die Beratung über  
das deutsch-französische Abkommen als Unterlage für  
einen Angriff gegen das Ministerium  
Caillaux zu benutzen. Es ist insbesondere Herr  
Clemenceau, der die Kampagne führt. Er läßt  
sogar versichern, daß er unmittelbar nach der Abstim-  
mung des Senats über das Abkommen nach Ägypten  
abreisen wird und daß es ihm fernliegt, Herrn Cal-  
laux' Nachfolger zu werden; er läßt aber selbst in den  
Gesprächen, die er täglich mit Politikern führt, keinen  
Zweifel darüber bestehen, daß er das Abkommen in  
der Kommission und wahrscheinlich auch im Plenum  
des Senats bekämpfen wird und daß er es schließlich  
ablehnt. Auch der ehemalige Minister des Äußern  
Pichon, der die deutsch-französische Konvention von

1909 abgeschlossen hat, erklärt sich als Gegner des  
neuen Vertrags. Das ist nicht auffällig, denn Herr  
Pichon ist aus alter Freundschaft verpflichtet, ebenso  
zu stimmen wie Herr Clemenceau. Das Argument,  
mit dem Herr Clemenceau seine Kampagne führt, ist  
der Einwand, daß die deutsch-französische Konvention  
nur den Anfang einer systematischen An-  
näherung an Deutschland bilden soll. Der  
Ministerpräsident Caillaux habe den Ansprüchen  
Deutschlands in diesem Sommer zu wenig Wider-  
standsraft entgegengelehrt, und es sei zu befürchten,  
daß seine sogenannte Geschäftspolitik auf dem Wege  
der Zugeständnisse an Deutschland immer weiter führen  
werde. Man verdächtigt auch Herrn Caillaux, daß  
er die guten Beziehungen Frankreichs zu  
England lockern wolle (!). — Es ist indessen selbst-  
verständlich, daß der Senat mit einer ebenso großen  
Mehrheit wie die Kammer das Abkommen vom 4. No-  
vember schließlich annehmen wird. Es ist auch selbst-  
verständlich, daß sich Leute wie Ribot oder Poin-  
caré oder Jean Dupuy nicht von Herrn Cle-  
menceau zu einer Abstimmung hinreißen lassen, welche  
zu einem schweren Konflikt zwischen der Kammer und  
der Regierung einerseits und dem Senat andererseits  
führen müßten. Herr Clemenceau, der mit dem Ge-  
spenst einer deutsch-französischen Ent-  
ente cordiale arbeitet, wird am Schluß seiner  
Kampagne wohl ebenso wie die Nationalisten in der  
Kammer zu der Ueberzeugung kommen, daß sich die  
Anschauungen eines großen Teils des französischen  
Volkes in den letzten Jahrzehnten umgewandelt  
haben (?), daß es nicht mehr möglich ist, eine Ab-  
machung einfach deshalb abzulehnen, weil sie von deut-  
scher Seite kommt.

**Das Fazit der Marokkofrise.**  
Dr. Carl Peters zieht im „Tag“ das folgende  
Fazit aus der Marokkofrise: „Das nun können wir  
als allgemeine Schlussfolgerung aus dieser Krise  
herausnehmen, daß Deutschland nirgends auf der Erde  
eine die Weltmacht beherrschende Seebasis ohne Krieg  
mit Großbritannien erhalten wird. Man redet hier  
allerorts, daß Britanien der berechtigten deutschen  
Expansion nicht überall in den Weg treten dürfe.  
Über ich will erst abwarten, wo und wann die Lon-  
doner Politik einen deutschen Expansionsversuch „be-  
rechtigt“ finden wird. Dies aber ist ein Stimmungs-  
milieu, welches schließlich nur durch einen Kampf auf  
Leben und Tod beseitigt werden kann. Das sieht man  
an der Thematik hinsichtlich der größerer Klarheit als an  
der Spree, wo man immer noch geneigt zu sein scheint,  
sich darüber durch Gemütsstimungen täuschen zu las-  
sen. Aus solcher Unklarheit über diese realen Welt-

gegenstände ist aber wohl das Geschrei breiter Kreise  
über die Ergebnisse der Marokkoverhandlungen in  
Deutschland zu erklären, welche einfach die Alternative  
nicht kannten. Diese war, noch einmal, nicht West-  
mauretanien mit seinen Häfen oder ein Teil von Fran-  
zösisch-Kongo, sondern: Vergleichung mit Frankreich  
und Verzicht auf eine Flottenstellung gegenüber den  
Kanarischen Inseln, oder der Krieg mit den beiden  
Westmächten. Ob es klug war, den Kampf zu ver-  
schieben oder im Sommer loszuschlagen, werden in  
erster Linie Männer wie von der Goltz und von Tirpitz  
entscheiden müssen. Klug und nützlich ist es jedenfalls  
gewesen, daß sich das Ausland über die entschlossene  
Stimmung der breiten Masse des Volkes nicht hat  
täuschen können.“

**Das griechische Staatsbudget.**  
Finanzminister Koromilas brachte in der Kammer  
das Budget für 1912 ein. Die Einnahmen betragen  
143 618 000, Ausgaben 142 448 000 Franks. Die ver-  
fügbaren Gelder des Staatschatzes belaufen sich ein-  
schließlich des Ertrags der letzten Anleihe auf 84 Mil-  
lionen, die größtenteils für die Ministerien des Krie-  
ges, der Marine und der Ozeanischen Arbeiten be-  
stimmt sind. Nach dem Plane der Heeresorganisation,  
der von der französischen Militärmission ausgearbeitet  
ist, beträgt der Effektivstand des Heeres zu Kriegs-  
zeiten 130 000 Mann. Die Einfuhrzölle auf Zucker  
werden um 50 Centimes für die Ota gleich 1280  
Gramm perundert.

**Kleine Rundschau.**  
**Staatschulden in China.** Nach der Londoner  
Finanz-Chronik beläuft sich die gesamte Staats-  
schuld Chinas beim Auslande auf 2713 Millionen  
Mark. Davon entfallen 663, also kaum ein Vier-  
tel, auf Anleiheleihen, während alle als produktiv zu  
betrachten. Von diesen Anleiheleihen haben her-  
gekommen: England über die Hälfte, nämlich 340,  
Deutschland 139, Frankreich 114, Frankreich-Bel-  
gien 33, Vereinigte Staaten 31, Japan 5,5 Mill.  
Mark. Der Gesamtwert der mit ausländischem  
Kapital gebauten Bahnen beträgt 1319 Mill. Mark.  
Dieser Wert gehört in Wahrheit den Ausländern.  
Das Netz dieser auch von Ausländern geleiteten  
Bahnen mißt 6975 englische Meilen, das von China  
geleitete nur 225.

**Die diesjährige Zuckereerte der Vereinigten  
Staaten** wird von sorgfältigen Sachverständigen auf  
1 325 000 Tonnen geschätzt. Damit würde der Re-  
cord des Jahres 1910 übertroffen werden. Andere  
Sachverständige rechnen sogar mit einem Ertrag  
von 1 875 000 Tonnen.

## Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen  
ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

**Der Prinzregent von Bayern.**  
W. München, 27. Dez. Die Korrespondenz Hoff-  
mann meldet: Das Befinden des Prinz-  
regenten ist leider in den letzten Tagen unvor-  
änderlich geblieben. Der Regent ist infolge der  
Ruskelzerrung am rechten Oberschenkel am  
Gehen immer noch stark behindert.

**Kaiserliche Auszeichnung kiderlen Wächters.**  
n. Berlin, 26. Dezember. Der Kaiser hat  
dem Staatssekretär des Auswärtigen  
Amtes von Kiderlen-Wächter unter dem  
Datum des 24. Dezember die Willkanten zum  
Orden Adler-Ordn. 1. Klasse mit Eichenlaub zu-  
verleihen geruht.

**Direkte Fernsprechverbindung England-Deutsch-  
land.**

n. Berlin, 27. Dez. Wie uns mitgeteilt wird, sind  
die Arbeiten an der direkten Fernsprechverbindung zwischen  
England und Deutschland noch nicht zum Abschluß  
gelangt. An den verschiedenen Verträgen und Messungen,  
die an dem fürzlich ausgearbeiteten Fernspreksystem  
Belgien vorgenommen wurden, hat auch ein deutscher  
Vertreter, nämlich Professor Dr. Breisig vom Kaiserlichen  
Telegraphenverwehndamt in Berlin teilgenommen.

**Die türkische Regierungstrife.**  
Konstantinopel, 27. Dez. Um zu einem Einver-  
nehmen zu gelangen, machte die Partei der liber-  
ralen Entente ein neues Zugeständnis. Sie ist  
bereit, im Prinzip dem Verbleiben Saib Paschas im  
Amt unter der Bedingung zuzustimmen, daß kein  
Mitglied des Kabinetts Haffi Pascha in das neue  
Kabinet eintrete und die Abänderung des Artikels 35  
der Verfassung zurückgezogen werde. Die jung-  
türkische Partei verwarf die Bedingungen bezüglich  
des neuen Kabinetts und beschloß darauf zu bestehen,  
daß dem Großwesir Saib Pascha volle Freiheit in der  
Wahl der Minister gelassen werde. Der Abbruch der  
Verhandlungen wird deshalb als sicher angesehen.  
Wie verlautet, haben 30 Mitglieder der Majorität  
erklärt, sie würden sich zurückziehen, falls die Majorität  
auf der Abänderung des Artikels 35 der Verfassung be-  
stehen bleiben sollte. Der Ministerrat beschloß, in der  
nächsten Kammerung die Abstimmung über die Ab-  
änderung des Artikels 35 der Verfassung zu verlangen.  
Die Opposition beabsichtigt, zu obstruieren, um der  
Majorität eine Verlegenheit zu bereiten, da für die An-  
nahme oder Ablehnung der Abänderung eine Zweidrittel-  
mehrheit notwendig ist.

**Salonik, 26. Dez.** Das Offizierkorps von Sa-  
nina empört über die jüngsten Vorgänge in der Kammer  
sandte ein Telegramm an Saib Pascha und den Kam-  
merpräsidenten, in dem es diese dringend anforderte, nicht  
zuzulassen, daß das Reich durch die persönlichen Strei-

tereien wortbrüchiger, eidergeffener Minister und Volks-  
vertreter in den Abgrund gestürzt werde. Die Offiziere  
drohten, nochmals einen Marsch auf Konstantinopel zu  
unternehmen, dann oder auch ein für allemal abzubrechen.

**Die Algerische Bank.**  
Paris, 25. Dez. Die Kammer diskutierte über den  
Gesetzentwurf, durch den das Privilegium der Alge-  
rischen Bank mit einigen Abänderungen erneuert  
wird. Charles Dumont begrüßte den Entwurf, der  
nach seiner Ansicht die Bank ermächtigen werde, zwei  
Filialen in Marokko zu gründen (Finanzminister  
Kog: Das ist unrichtig!). Es handelte sich darum, ob  
das Recht der Algeriesakte widerspreche. Minister-  
präsident Caillaux: Eine Staatsbank kann auch im  
Ausland als Privatunternehmen operieren, wie die  
Bank von Indochina in China. Die Bank von Algerien  
könne offiziell Emissionen des Sultanats Marokkos  
auch nach der Erklärung des Protektorates nicht über-  
nehmen, habe aber als Privatbank das Recht  
Filialen in Marokko zu gründen. — Die Vorlage wurde  
schließlich angenommen.

**Die Franzosen in Marokko.**  
Paris, 26. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Fes  
haben in der Gegend von Sefru neuerdings große An-  
sammlungen zweier aufständischer Stämme  
stattgefunden, welche von der Besatzung von Sefru und  
mehreren aus Fes abgegangenen Reiter- und Fußtruppen-  
tabors mit beträchtlichen Verlusten in die Flucht ge-  
schlagen wurden. Die Militärbehörde beschloß, die im  
Besitz der Juden von Medines befindlichen Waffen- und  
Munitionsvorräte genau zu überwachen, da man sie im  
Verdacht hat, Waffenschmuggel zu treiben.

**Aus Bulgarien.**  
Sofia, 26. Dez. In der Sitzung des Minister-  
rats wurde die Erhöhung der Zinssätze  
des Königs um 600 000 Franken beschlossen. Ein  
dahingehender Gesetzentwurf geht der Sobranje zu.

**Rußland und die Mongolei.**  
Petersburg, 25. Dez. Nach hier vorliegenden  
Privatmeldungen ist ein Komitee, zu dem sechs  
Fürsten und ein Vertreter des Dalai Lama gehören,  
mit der Vermaltung der Mongolei be-  
traut worden. Die Bildung eines Ministeriums  
des Innern, des Auswärtigen, des Krieges, der  
Finanzen und der Justiz ist in Aussicht genommen  
und die Bildung des Kabinetts im Gange. Für  
die Thronbesteigung des Cheptuns Dampa Sutuktu,  
des Oberhauptes der buddhistischen Geistlichen, wer-  
den Vorbereitungen getroffen.

## Aus den Parteien.

**Der Großblock in Bayern.**  
Nach einer Bekanntgabe heißt es, die Sozial-  
demokraten, Liberalen und Altbayerischen Bauern-  
bündler haben für die bayerischen Landtagswahlen  
einen gemeinsamen Vertrag geschlossen. Diese drei  
Parteien wollen 23 Zentrumsmandate erobern und  
wie folgt verteilen: Den Sozialdemokraten:  
1. München-Land, 2. Miesbach, 3. Augsburg II,  
4. Rempten (1 Mandat), 5. Würzburg I, 6. Speyer.  
— Den Liberalen: 1. Regen (1 Mandat), 2. Lindau,  
3. Rempten (1 Mandat), 4. Memmingen, 5. Gont-  
hofen, 6. Regensburg I, 7. Bamberg, 8. Ebermann-  
stadt, 9. Hof, 10. Homburg, 11. Gernersheim, 12.  
Annweiler. — Dem Altbayerischen Bauernbund:  
1. Traunstein, 2. Ebersberg, 3. Deggendorf, 4. Wis-  
hofen, 5. Regen (1 Mandat).

## Sozialpolitische Rundschau.

**Mütterberatungsstellen.**  
rr. Mannheim, 26. Dez. Der Stadtrat beschloß  
in seiner letzten Sitzung, im Benehmen mit dem  
Frauenverein und der Gesellschaft der Ärzte eine  
Mütterberatungsstelle zu errichten, die an alle  
Mütter auf Wunsch durch Hebammenärzte  
unentgeltlich Rat und Auskunft über eine zweck-  
mäßige Ernährung ihrer Säuglinge erteilt. In  
Verbindung damit werden Stillprämien an  
solche unentgeltliche Mütter gewährt, die ihre Kin-  
der nachgemessenenmaßen selbst stillen. Der Auf-  
wand für die Prämien mit 15 000 M. für drei-  
viertel Jahr wird in den Voranschlag eingestellt.

**Schafft sonnige Kinderzeit.**  
Im Jahre 1898 waren in Deutschland 532 283  
schulpflichtige Kinder noch nebenbei beschäftigt und  
zwar 77,64 Prozent in der Industrie, 3,81 Prozent  
im Handel, 0,5 Prozent im Verkehrswesen, 4,06  
Prozent in den Wirtschaften, 32,27 Prozent als  
Ausläufer und Austräger, 2,21 Prozent in anderen  
Gewerben. Früher waren in der Landwirtschaft  
zwei- bis dreimal soviel Kinder beschäftigt wie  
im Gewerbe. Trotz des Kinderschutzgesetzes vom  
30. März 1903 ist die Zahl der Kinder, die in har-  
ter Lohn- und Fronarbeit stehen, leider noch im-  
mer recht groß. Im gleichen Jahre veranstalteten  
die Lehrer Desterreichs eine Rundfrage, die das  
Ergebnis hatte, daß von den gesamten Schulkin-  
dern 28,5 Prozent erwerbstätig waren (18,7  
Prozent in der Landwirtschaft). In der Schweiz,  
wo die genaueste Kontrolle stattfand, fanden sich 53  
Prozent erwerbende Kinder; auch in Finnland ist  
die Kinderarbeit sehr stark vertreten. In den Ver-  
einigten Staaten von Nordamerika wurden etwa  
68 Prozent jugendlicher Arbeiter unter 14 Jahren  
festgestellt. Die Ausnutzung der Kinder ist also  
nicht eine lokale Erscheinung, sondern eine natür-  
liche Folge des Industrialismus und tritt überall  
da auf, wo die Löhne schlecht sind. Im Jahre  
1907 wurden in den deutschen Fabriken und diesen  
gleichgestellten Betrieben 13 054 Kinder unter 14  
Jahren beschäftigt, d. h. 2207 = 20 v. H. mehr als  
im Jahre vorher und 4978 = 61,7 v. H. mehr als  
im Jahre 1902. Dazu kommt das ungezählte Heer  
der in der Heimarbeit beschäftigten Kinder. Die  
Arbeitgeber sind vielfach dazu übergegangen, die  
Kinderarbeit in der eigenen Werkstätte einzu-  
schränken und in Hausarbeit umzuwandeln, die  
dann von Kindern, selbst sechs- und siebenjährigen,  
ausgeführt wird. Noch betrübender ist aber die  
Tatsache, daß zahlreiche Kinder der schlechtesten  
Grenzbezirke während der Ferien nach Desterreich  
geschickt werden und auf Neubauten als Handlar-  
ger arbeiten. Mit den gesetzlichen Strafbestim-  
mungen und sonstigen polizeilichen Maßnahmen  
wird man diese Umgehung des Kinderschutzgesetzes  
nicht verhindern können. Es gilt vielmehr, die El-  
tern durch gültige Einwirkungen für den Gedanken  
des Kinderschutzes zu gewinnen. Eine vorbildliche  
Tätigkeit haben in dieser Hinsicht z. B. die Lehrer  
in den Orten des Rattowitzer Gewerbeaufsichtsbe-  
zirks entfaltet. Durch ihre Mitwirkung ging in  
den zwei Jahren 1905—1907 die Zahl der gewerb-  
lich beschäftigten eigenen Kinder von 192 auf 122,  
die Zahl der gewerblich beschäftigten fremden Kin-  
der sogar von 383 auf 105 zurück. Im Jahre 1905  
wurden noch 358 fehlende Arbeitskarten gezählt,  
1907 nur 57. Sonstige Verstöße gegen das Gesetz  
wurden 1905 bei 370 Kindern, 1907 bei  
101 Kindern festgestellt, und die Zahl der  
Kinder, bei denen eine gesundheitliche  
oder sittliche Schädigung durch gewerbliche Arbeit  
gemeldet wurde, ermäßigte sich von 38 auf 17.  
Wieviel Jugendfreude und Jugendkraft ist dadurch  
gerettet worden! Die Eltern, denen die Kinder,  
und die Kinder, denen die Jugend zurückgegeben  
ist, werden es den Lehrern Dank wissen, daß sie  
sich der ärmsten unter den Kindern, der kleinen  
Lohnklawen, angenommen haben. Und das ist  
doch das kostbarste Gut, das einem Menschen mit  
auf seinen Lebensweg gegeben werden kann, die  
Erinnerung an eine ungetriebene, sonnige Jugend-  
zeit. Sie ist das Paradies, in das man sich in den  
Stürmen und Kämpfen des Lebens so oft und so  
gerne verflucht. Es wäre dringend zu wünschen, daß  
überall in umfassender Weise praktische Jugendfür-  
sorge geleistet würde, bis das Ziel erreicht und  
allen deutschen Kindern eine frohe, glückliche Ju-  
gend bereitet ist. Muhte doch gerade bei Rekruten-  
aushebungen festgestellt werden, daß unter den für  
untauglich befundenen Jünglingen eine große Zahl  
von ehemaligen Kinderarbeitern sich finden.

## Badische Politik.

**Aus dem evangelischen Oberkirchenrat.**

d. Wie berichtet, ist Stadtpfarrer Sprenger in  
Redarbischofheim zum Oberkirchenrat ernannt wor-  
den. Er steht im 45. Lebensjahre und vertritt die  
Anschauung des kirchlichen Liberalismus. Sein Vater

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.



Die italienischen Kriegsschiffe.

Megambria, 26. Dez. Hier wird erklärt, daß der Dampfer „Megambria“ nicht von dem italienischen Kriegsschiff „Calabria“ mit Beschlag belegt worden ist.

Messina, 26. Dez. (Agenzia Stefani.) Der türkische Dampfer „Kaiserlich“ wurde eingebracht. Das Schiff wurde als verdächtig von dem italienischen Kriegsschiff „Puggia“ aufgegriffen.

Schließung der italienischen Banken.

Konstantinopel, 25. Dez. Wie hier berichtet wird, hat die Regierung die Schließung der italienischen Banken und ähnlicher italienischer Unternehmen angeordnet.

Neueste Nachrichten.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 26. Dez. (Medung des Reuterschen Bureaus.) Am Samstagabend ist dem Kabinett hat der Regent den Abdolkerim ausgesagt.

Messina, 26. Dez. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Das Desertiment ist zum Schutze der Straße hier eingetroffen.

Messina, 26. Dez. (Medung des Reuterschen Bureaus.) Eine persische Truppenabteilung von dreihundert Mann hat sich der Grenze genähert.

Messina, 26. Dez. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Der Gouverneur von Tauris, ein Beamter des auswärtigen Amtes und der Obermullah begaben sich in das russische Generalkonsulat.

London, 26. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind bei den Kämpfen in Tauris fünfzig Perser getötet worden.

Petersburg, 27. Dez. Der Generalkonsul in Tauris hat die von Fidsai vermittelten Leiden zweier Generale und eines Kofaten, die bei der Verteidigung des Hospitals gefallen waren, zur Verhandlung nach Bagdad überführen lassen.

Petersburg, 26. Dez. Bei dem Minister des Aeußeren ist ein Telegramm eingelaufen, in dem der russische Generalkonsul in Tauris gegen die Verhandlungen protestiert.

Petersburg, 26. Dez. Bei dem Minister des Aeußeren ist ein Telegramm eingelaufen, in dem der russische Generalkonsul in Tauris gegen die Verhandlungen protestiert.

Petersburg, 26. Dez. Die russischen Truppen behaupten die friedliche Bevölkerung und Taten grausam behandelt haben.

Petersburg, 25. Dez. Die „Rozwoje Wremja“ veröffentlicht ein Interview mit dem Chef der persischen Abteilung des auswärtigen Amtes.

Die Revolution in China.

Peking, 26. Dez. (Reuter.) Die Regierung befürchtet, daß die Friedenskonferenz in Schanghai scheitern werde.

Schanghai, 26. Dez. (Reuter.) Die Friedenskonferenz richtete an den Thron des Erlauchten die Zustimmung zum Zusammentritt einer zahlreicheren, mehr repräsentativen Konferenz zu geben.

London, 26. Dez. Wie das Reuters-Bureau von maßgebender Seite erfährt, ist die Behauptung unrichtig, daß Großbritannien und Japan zusammen vorgehen, um in China die monarchische Regierung, wenn nötig, mit Truppenmacht aufrecht zu erhalten.

Die Marokkofrage.

Das deutsch-französische Abkommen im Senat.

Paris, 25. Dez. Senator Poincaré, Mitglied der Kommission für die Prüfung des deutsch-französischen Abkommens, äußerte einem Berichterstatter gegenüber die Ansicht, daß die Beratung dieses Abkommens im Plenum des Senats kaum vor Ende Januar stattfinden werde.

Paris, 27. Dez. In der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens machte der Minister des Aeußeren, de Sel-

nes, Darlegungen über die verschiedenen Verhandlungen von 1902, die jedoch kein endgültiges Ueberkommen erzielt hätten.

Die Spanier in Marokko.

Messina, 25. Dez. Eine Barka, die vor einem Monat Frieden geschlossen hatte, überschritt neuerdings bewaffnet den Kerflus, spanische Abteilungen schlugen sie aber in die Flucht.

Messina, 26. Dez. Bei dem Zusammenstoß mit der Barka, die am 22. Dez. den Kerflus überschritten hat, sind auf Seiten der Spanier ein Leutnant gefallen.

Paris, 26. Dez. Nach Blättermeldungen aus Madrid wird der Gesamtverlust der Spanier in dem Gefecht von Lauriza auf 22 Tote, darunter einen Oberleutnant, einen Hauptmann und zwei Leutnants, sowie auf 47 Verwundete angegeben.

Madrid, 27. Dez. Wie ein amtliches Telegramm aus Messina besagt, haben gestern bei Tagesanbruch 5 Kolonnen gleichzeitig die Küste angegriffen.

Paris, 26. Dez. Aus Gharrahe wird gemeldet: Anlässlich eines Wortwechsels zwischen einem französischen Journalisten und einem eingeborenen Diener, kam es zwischen dem Ersteren und spanischen Offizieren, welche für den Eingeborenen Partei ergreifen, zu einem Streit.

Verschiedene Meldungen.

Vom Bodensee, 26. Dez. Nach der Württembergischen Zeitung ist das Luftschiff „L. 3. 11“ nahezu fertiggestellt.

Rain, 27. Dez. Infolge des anhaltenden Regenwetters steigen der Rhein und seine Nebenflüsse sehr rasch. Die Mosel und die Sieg überfließen weite Strecken des Uferlandes.

Leipzig, 26. Dezember. Am heiligen Abend sind hier vier Personen, ein Kaufmann namens Kehr und drei polnische Arbeiter nach dem Genuss einer Bunsch sowie erkrankt und bald darauf gestorben.

Berlin, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im städtischen Hof für Obdachlose in der Fröbelstraße sind gestern abend 10 Obdachlose unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und gestorben.

Berlin, 26. Dezember. Das Kronprinzliche Hofmarschallamt gibt folgendes Bulletin aus: Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin und der junge Prinz befinden sich, wie bisher, dauernd gut.

Berlin, 27. Dezember. Der frühere Generalstaatsanwalt Geh. Oberjustizrat Dr. Hugo Fienhöl ist in Oberlin bei Berlin gestorben.

Hauptstadt, 26. Dezember. Bei dem Brande eines Wohnhauses in Kappel, einem Dorfe St. Gallens, sind 5 Personen, darunter 4 Kinder, verbrannt.

Danzig, 26. Dezember. Der Kronprinz hütet wegen eines Erkältungskatarrhs im oberen Rumpfe noch das Bett. Inzwischen ist nach dem bisherigen Verlaufe zu erwarten, daß er in wenigen Tagen wieder nach Berlin reisen können.

Wien, 26. Dezember. Das Befinden des Kaisers ist gut; Schnupfen und Husten sind ganz geschwunden.

Wien, 27. Dez. Am Montag nachmittag wurde auf dem Friedhofe St. Marc von einem unbekanntem Täter die Grub des Fürsten Alexander Karageorgewitsch, des Vaters des gegenwärtigen Königs von Serbien, erbrochen.

London, 26. Dezember. Sir Ernest Cassel stiftete neuerdings für mehrere englische Hospitäler zur Erinnerung an seine Tochter eine Million Mark.

Neuhorf, 26. Dez. In Brooklyn sind mehrere Häuserreihen niedergebrannt, wobei mehrere Personen verletzt und eine getötet wurde.

Buenos Aires, 26. Dez. Zeitungstelegramme aus Asuncion besagen, daß die Revolution Fortschritte mache.

Arbeiterbewegung.

Dundee, 25. Dez. Die vom Haupt- und Industriekommissar im Handelsamt Sir George Alquist geleiteten Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes der Hafenarbeiter und Fuhleute haben zu einer Einigung geführt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

Karlsruhe, 26. Dez. Von den Schuldverschreibungen des 3-prozentigen Eisenbahnlehens von 1896 sind planmäßig auf 1. August 1912 je 20 Stück zu 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 M. im Gesamtbetrage von 180000 M. zu tilgen.

Die französische Taraxordnung.

Paris, 27. Dezember. Der Präsident der Republik hat einen Erlass unterzeichnet, durch welchen das Inkrafttreten der Taraxordnung bis zum 31. März nächsten Jahres verschoben wird.

Konkurse in Baden.

Amtsgericht Engen. Florian Laub, Wirt und Metzger in Hilzingen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Heinrich Schmid in Engen.

Amtsgericht Koenigsen. Lindewirt und Händler Pius Wacker in Koenigsen. Konkursverwalter Rechtsanwalt Böhm in Koenigsen.

Zerminskalender.

Mittwoch, den 27. Dezember 1911. 2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Vereisgerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ansehen.) Mittwoch, den 27. Dezember.

Kolloffem. 8 Uhr Vorstellung. Residenztheater. Vorstellung. Welt-Kinematograph. Vorstellung. Kaiser-Kinematograph. Vorstellung. Metropol-Theater. Vorstellung. Central-Kino. Vorstellung. Luxem. Vorstellung.

Humoristisches aus dem Jahr 1848.

Im März des Jahres 1848 wurden in allen Teilen des Großherzogtums Baden zahllose Volksversammlungen abgehalten. Revolutionäre von oft sehr zweifelhafter Vergangenheit, in blauen Blusen, den Schläppl auf dem Kopf und die rote Feder in den Hals, hielten feurige Reden.

Volksfreundes und Freiheitshelden, von dem das Volk glaubte, er werde eines schönen Tages von Amerika, wohin er im Sommer ausgewandert war, wieder zurückkehren.

Hecker!

Hecker! Hoch dein Name schalle An dem ganzen deutschen Rhein! Deine Treue, ja dein Auge, Flößt uns all' Vertrauen ein.

Doch so manche Freunde brachen Ihren Schwur der Treue feig, Und zum Staatsmann sich erhoben, Fühlen sie sich mächtig, reich.

Bist du gleich in fernem Lande, Ist doch stets bei uns dein Geist; Brechen müssen bald die Bande, Wie es uns dein Mund verheißt.

Ja, wenn einst dein Atem fliehet Und dein klares Auge bricht, Dann lebst man auf deinem Grabe: Hecker starr — und wankte nicht!

Mit diesem Heckerlied darf man nicht das „Guckkasten-Lied von großen Hecker“ verwechseln, das im Bänkelsängerton in humoristisch-satirischer Weise den sog. Heckerpuff befand.

Mondamin

unentbehrlich in der Küche,

ist zum täglichen Bedarf des Küchenpindes geworden. Wo immer ein Köchin das Mondamin gebraucht, wird gesagt: — die Hausfrau führt eine gute Küche.

Der weltberühmte Küchenchef C. Herrmann sagt, „daß Suppen und Saucen mit Mondamin bereitet viel besser sind als solche mit anderem Bindemittel“.

Verantwortlich für die Redaktion: Joseph Straub; für den Inseratenteil: Paul Rühmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Modellhaus für Hüte und Mützen. Lammstr. 6, Eckhaus Kaiserstr. Hüte werden gerne gekauft.

Vorzügl. Qual., eleg. Formen, billige Preise.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser

Wie schützt man sich gegen Erkältungen und Infektionsfälle? Durch öfteren Gebrauch von Dampf-, Heissluft- und elektr. Lichtbädern im Friedrichsbad, Kaiserstrasse 136.

Verehrte Damen, Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie Kleiderstoffe und Seidenstoffe von den billigsten bis besten Qualität. am vorteilhaftesten bei der Firma Carl Büchle

## Verkäufe

**Reumgebaute Villa** mit schönen Gärten, in der Nähe des neuen Bahnhofs, zu verkaufen. Näheres im Büro Stefaniestraße 40, vormittags.

### Hausverkauf.

In feinsten Lage der Weststadt ist ein hochmodern eingerichtetes Etagenhaus, bestehend aus Wohnungen zu 4 Zimmern, Wohnküche, Küche, Bad, Veranda und schönem großem Garten, preiswert zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 2065 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Zugartenstraße**, nahe der Ruppurrerstr., sind mehrere Baupläne zu verkaufen, eventl. wird auch rentables, solides Haus in Tausch genommen. Näh. Zirkel 26, 3. Et., nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

**Trumeau** besonders schön, 2,50 Meter hoch, mit Säulen, 29 Stk., Gaslüfter von 15 Stk. an, Petrol-Stichlampen, neu, Tisch 5 Stk., pol. zweiflügelige Schränke 29 bis 35 Stk., vierfüßig, schöner Tisch 6 Stk., Küchenschrank, 35 Stk., Küchenbuffet mit Tisch, Stühlen, 50 Stk., sind zu verkaufen: **Leisingstraße 33**, im Hof.

Sehr billig abzugeben: Schreibtisch mit ausziehbarer Platte, Spiegel, best. Divan und Stühle, Chaiselongue, Spiegel mit geschliff. Glas: **Karl-Friedrichstraße 19**, 1. Treppe rechts.

**Im Auftrag zu verkaufen:** elegantes, schwarzledernes Kleid, dto. Handschuh, Abendmanteil und Ballkleider. Näheres **Leisingstraße 54**, 3. Stock links.

### Pianino,

vollst. neu, erstkl. Fabrikat, mit Garantie äußerst preisw. zu verkaufen: **Drogerie, Kaiserstr. 69.**

## Pelze Pelze

staunend billig. Gratis bei Einkauf von 15 Mk. an eine Kinder garnitur.

**Nur Zirkel 32,**  
Gae Ritterstraße, 1 Treppe.

**Junker & Kuh-Defen**  
Nr. 3 und 5, sowie einige Regenerien sind zu verkaufen: **Akademiestraße 29**, 1. Stock.

**Zinnschleifer,**  
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tor passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schleifer nachgeschliffen und repariert in der **Schloßerei, Bürgerstraße 9.**

**28 Delgemälde**  
guter Meister sind preiswert abzugeben, ebenso 2 alte bessere Violinen: **Kaiser-Allee 60**, eine Treppe. Händler verboten.

**Verkauf Delgemälde billig**  
zu jed. annehmbarem Gebot vor Weihnachten. Erstklassige Gemälde bekannt. Meister sowie Kunstgegenstände, Porzellan, Bronzen, Silber, Krüge, Möbel, alte und moderne. Ansicht frei: **Friedrichsplatz 9**, Telefon 3116.

**Tapeten-**  
**Räumungs-Ausverkauf,**  
Zimmer-, Gang- und Treppenhaus-Tapeten mit Bordüren für oben gratis. **Friedrichsplatz 9**, Boden links, 9-12 und 2-3 Uhr. Tel. 3116.

**Neue und gebrauchte Motorlastwagen**  
von 30 b. 80 Hk., mit und ohne Anhängern, **Perlon-Auto, Motoren für Kolben, Sauggas, Benzin, Benzol, Lokomobile, Dampfmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen** u. alles unter jeder Garantie und sehr preiswert zu verkaufen. Näheres bei **Hetzelberger Maschinen- u. Motoren-Industrie und technisches Bureau.**  
Herrn: **G. Vitter, Seidelberg, Neuenheim, Werberstraße 5.**

**Herrn-Lackschuhe,**  
Größe 40, neu, da zu klein, à Mk. 7.— zu verkaufen: **Kreuzstr. 27 III** rechts.

**Post 10,**  
Schreibmaschine, wenig gebraucht, mit schöner Schrift, preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 2508 im Kontor des Tagblattes niederlegen.

**Zurückgegebene Beleuchtungskörper**  
für Gas und elektrisch: **Sebelstraße 3**, 1. Stock.

**Heißwasserpender,**  
verschöbener, zu billigsten Preisen: **Adlerstraße 44.**

## Kleines herrschaftliches Einfamilienhaus

im Villenviertel (Händelstraße Nr. 7) mit hübschem Garten, 10 Räume mit Zentralheizung, elektrischem Licht, Warmwasserheizung, Gas u. auf sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Baugesellschaft Wihl, Stober, Ruppurrerstraße 13**, Telefon 87 und **Behndt & Böhme, Hauptstraße 9**, Telefon 1815.

## Geflag

**478 qm, in Ruppurr, in schönster Lage, an fertiger Straße, zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 2510 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Schöne Bureaueinrichtung,**  
fast neues **Doppelpult, Aktenschränk, Perrenschrank** (eichen) usw. preiswürdig zu verkaufen. **Beichtigung Kaiserstraße 221 IV.**

**Größtes Lager**  
**K. Fr. Alex. Müller,**  
Amalienstr. 7.  
Bestes Fabrikat.  
Repar.-Werkstätte.

**Zurückgesetzte Zuglampen, Lüsters etc.**  
für Gas, elektr. Licht und Petroleum: **Kaiserstrasse 150.**

**Pferbedung.**  
Ein großer Wagen **Pferbedung** ist billig abzugeben. Zu erfragen **Werberstraße 87** im Büro im Hof.

**Abbruch.**  
Im Abbruch des alten **Käufischen Krankenhauses, Adlerstraße 29**, sind Riegel, Fenster, Glasabschlüsse, Türen, Bauholz, Lär- und Fenstergestelle, Dachziegel u. c. billig zu verkaufen. Näheres im Büro der **Abbruchstelle** oder bei **Maunreißer Fleck, Poststraße 6.**

Eine neun Monate alte, erstklassige **Dachshündin,** schwarz mit gelb, billig zu verkaufen: **Steinstraße 16**, Hinterhaus, 2. Stock.

## Kaufgesuche

**An- u. Verkauf**  
von Altgeräten, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen.  
**Kaufm., Herrenstraße 16,**  
2. Hof.

**Zu kaufen gesucht.**  
Wer die höchsten Preise erzielen will hier, für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen aller Art, Bücher, Zeitungen zum Einstampfen, Kellern und Speicherkorn, sowie Möbel und Kleider, der richte seine Adresse an **Karl Kreis, Morgenstraße 22 II.**

**Altgeräthliche Gegenstände**  
jeder Art, sowie altes Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen angekauft: **Douglasstraße 18,**  
2. Stock links.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft: **Erbrinzenstraße 21**, 2. St.  
**G. Meich, geb. Stürmer.**

## Ichkaufe

fortwährend ertragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.  
Gest. Offerten erbitte

**An- u. Verkauf-Geschäft**  
**Markgrafenstr. 22.**  
Telephon 2015.

**An- und Verkauf-Geschäft**  
**H. Weintraub**  
KARLSRUHE  
52 Kronenstraße 52  
empfiehlt sich sehr geehrten Herrschaften zum Ankauf getrag. Herren- und Damenkleidung, Uniformen aller Art, Schuhe, Möbel, Betten etc.  
Postkarte genügt.

**hasen-, Reh- und Ziegenfelle**  
werden stets zu höchsten Tagespreisen gekauft: **Schwannstraße 11.**

## Kaufe!

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen.  
**J. Silbermann, Brunnenstraße 1.**  
Postkarte genügt.

## Emil Schofer

**Kunst- u. Blumengeschäft**  
**Kaiserstraße 201** (i. H. d. Hofapotheke)  
Telephon 1914.

**Naturblumen**  
Schnittblumen, Arrangements, Dekorationen, feine Binderei.

**Kunstblumen**  
für Ball und Dekoration.

Verkauf der Erzeugnisse der Königl. Bayr. Hofblumenfabrik J. von Heckel, München.

**Detailverkauf der Großherzogl. Majolika-Manufaktur**  
Ständige Ausstellung im 2. Stock.

**Zu Neujahr**  
empfiehlt  
**Rotweine**  
**Punsche**  
**Sekt etc.**  
**Karl Baumann,**  
Akademiestraße 20.

**Taunus-Brunnen**  
vorm. J. Friedrich, Hoflieferant, Grosskarben.  
Billigste und angenehmste Erfrischung.  
Hauptdepot: **Gillis & Cie.,**  
Hofl., Adlerstr. 17. Tel. Nr. 1142.

**Färberei**  
**C. Kellmann**  
Rheinstraße 37.  
Annahmestelle: **Soubertstr. 2**  
Ecke Gerwigstraße.  
**Billige Preise.**  
**Tadellose Ausführung.**

**Piano-**  
**Stimmen und Reparaturen**  
durch erprobte Fachleute unter persönlicher Ueberwachung des Unterzeichneten übernimmt unter Garantie  
**H. Maurer,**  
Gross, Hoflieferant,  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Modernes  
**Einrahmungen**  
von Bildern etc.  
**Eigenes Leistenlager.**  
**Ernst Schüler,**  
Kunsthandlung, Kaiser-Passage 5.

**Der Gewinner!**  
des VII. Hauptpreises der Straßburger Pferde-Lotterie, dessen Name leider nicht notiert ist, wird hiermit aufgefordert, sein Los Nr. 50 647 sofort einzureichen, wenn er den Verlust des Gewinns vermeiden will. Die nächsten Woche finden garantierte Ziehungen von mehreren 1 u. 2 Mark Loosen statt.

**Carl Göz,**  
Sebelstraße 11/15 beim Rathaus.  
Anfertigung für jeden Bedarf von  
**Haararbeiten.**  
Leichtfassliche Anleitung für moderne Frisuren bei  
**Gustav Schneider, Coiffeur**  
Gae Kaiser- u. Perrenstr. 19.  
Telephon 1720.  
Kopfwaschen, Frisieren, Dnblieren, Gesichtsmassage und Manicure.

**Bärenzwinger**  
  
Am Donnerstag, den 28. Dezember 1911  
**Familienabend**  
im Museumssaal. Beginn 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**L. z. Tr.**  
Donnerstag, 28. XII. 1911,  
1/2 9 Uhr  
Forml.  I. Gr.  
m. Kglg

**Ich zahle**  
höchste Preise für abgelagerte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. Postkarte genügt.

**Blachzinski,**  
50 Durlacherstr. 50.

## Kisten

in der Größe von 90 cm bis zu den größten faust fortwährend

**Aug. Weinacker,**  
Jähringerstraße 76, II.

**Alte Gebisse**  
kauf fortwährend zu höchsten Preisen **Frau Pflüger, Jähringerstr. 33,**  
3. Stock. Karte genügt von auswärts.

**Ausgegangene Haare**  
kauf zu höchsten Preisen **Oskar Decker, Haarhandlung,**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

**Ausgegangene Haare**  
kauf zu höchsten Preisen. Näheres **Karl-Friedrichstraße 19, Friseurladen.**

## Unterricht

Unterricht in allen modernen Sprachen

**BERLITZ SCHOOL**  
Kaiserstraße 132  
Telephon 1666.

Nur Lehrer der betreffenden Nation.  
Prospekt und Probestunde gratis.  
Höchste Auszeichnungen.

## Praktische Damenschneiderei.

Jüngere wie ältere Damen, welche Lust haben, die prakt. Damen- und Kinderschneiderei gründlich und in kürzester Zeit zu erlernen, können sich an einem kurze beteiligen. Eintritt jeweils 1. und 16. im Monat. Näheres **Ettingerstraße 43**, 4. Stock.

## Privat-Tanzlehr-Institut

(Saal im Hause)  
**H. Vollrath**  
235 Kaiserstraße 235  
(nächst der Hauptpost)

Einzel-Unterricht  
Nachmittags- und Abend-Kurse.  
Gest. Anmeldungen erbeten.

## Punschessenzen

nur vorzügliche Qualität  
**Hilda-Apotheke,**  
Karlsruhe 66.

## Elektra-Kerzen

vereinen alle Vorzüge erster Marken. Nehmen Sie nichts anderes. Pak. 10 Kerzen 60 u. 40 Hk.  
Hier bei **H. Bieler,**  
Parf., Kaiserstraße 223.

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Infolge des neuen Münzgesetzes sind wir zur Anschaffung neuer Gegenmarken

gelben und roten Gegenmarken zum Schluß des Geschäftsjahrs 1911 eingezogen werden.

Die Annahme und Einschreibung dieser Marken in die 1911er Büchlein erfolgt

in unseren Filialen bis einschließlich 2. Januar 1912, an der Kasse **Jähringerstraße 47** bis einschließlich 8. Januar 1912. Alle bis zu letzterem Termin nicht

abgelieferten alten Marken verlieren den Wert für die Dividendenberechnung.

Ausnahmen hiervon sind vollständig ausgeschlossen!

Im übrigen beziehen wir uns auf die seit 1. Dezember d. J. in sämtlichen Filialen aufliegenden Zirkulare.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1911.  
**Der Vorstand.**

## Neujahrs-

**Glückwunschkarten**  
in geschmackvoller Ausführung empfiehlt

**Karlsruher Tagblatt**  
C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H.  
Ritterstraße 1.

## Metropol Theater

Heute spielt ein Meisterwerk der Kino-Kunst eine Sensation auf dem Filmmarkt

## Eine von Vielen

Modernes Sensationsdrama in 3 Akten.  
Spieldauer eine Stunde.  
Polizeilich nur für Erwachsene freigegeben.

Haltestelle der Straßenbahnlinie „Kühler Krug“.

**Mietverträge** sind zu haben in der **C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. b. H.,**  
Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des **Karlsruh. Tagblattes.**